



Pädagogische Hochschule
Wien



EMPLOYABILITY UND LEBENLANGES LERNEN IN DER BERUFSBILDUNG

Onlinesymposiumsprogramm

Donnerstag, 7. November 2024

13:00 - 17:00

Freitag, 8. November 2024

09:00 – 16:45

Programmkomitee:

Jäggle Georg, HS-Prof. DI(FH) Dr. MA BA BEd, Zentrum Forschungsmanagement, PH Wien, Wien

Koliander Brigitte, Dipl. Ing. Mag. Dr., Zentrum Quereinstieg.Berufe, PH NÖ, Hollabrunn

Scherrer Elisabeth, Mag. MSc, Institut für Sekundarstufe Berufsbildung, PH Wien, Wien

Schmiedl Birgit, MMag., Zentrum Führung.Kultur, PH NÖ, Baden

Onlinesymposiumsprogramm

Donnerstag, 7. November 2024

ZOOM-Raum: wird bei Anmeldung bekannt gegeben

13:00 – 13:30	Eröffnung
13:30 – 15:00	Univ.-Prof. Dr. Jörg Zumbach (Universität Salzburg) Interaktives Lernen in der Berufsschule: Eine explorative Studie zur Einstellung von Lernenden zum professionellen digitalen Lernen Dr. Carola Koblitz (Universität Wien) Spracherwerb in mehrsprachigen Kontexten: Eine Untersuchung der pädagogischen Praktiken
15:00 – 15:15	Pause
15:15 – 16:45	HS-Prof. Mag. Dr. Reinhard BAUER, MA (PH Wien) Employability und lebenslanges Lernen in der digitalen Transformation: Das Bildungsmodell „StAct“ aus Schüler:innensicht Prof. in Mag.a phil. Jennifer Beck-Saiz (PH NÖ) Selbsteinschätzung überfachlicher Kompetenzen bei quereinsteigenden Lehrpersonen: Unterschiede zwischen Allgemeinbildung und Berufsbildung
16:45 – 17:00	Abschluss

Freitag, 8. November 2024

ZOOM-Raum: wird bei Anmeldung bekannt gegeben

9:00 – 11:00	Keynote: Prof. Dr. Frank Lipowsky (Uni Kassel) Lernen von Lehrpersonen im Rahmen von Fortbildungen – Erkenntnisse der Forschung
11:00- 11:15	Pause
11:15 – 12:00	Benjamin Brandic, MA MEd (Privaten Handelsakademie Sacré Coeur Wien) Wenn Lehrer*innen lernen (müssen)
12:00 – 13:00	Mittagspause
13:00 – 14:30	HS-Prof. Priv. Doz. Mag. Dr. Tamara Katschnig, Isabel Wanitschek, BA MA, Sozialpädagogin, Dr. Wolfgang Ellmayer, BEd MA, Michaela Liebhart-Gundacker, BEd MA MSc, Dipl.-Päd. Andrea Bisanz, MA (KPH Wien) Berufsbildendes Lernen durch nachhaltige Fortbildung für Lehrer*innen (2019-2025) Dipl. Ing. Christian Leutgeb MA, MA, MEd (PH Linz) Employability und lebenslanges Lernen: Eine Analyse zur Wahrnehmung des digitalen Wandels und der daraus resultierenden Weiterbildungsbereitschaft von Berufstätigen
14:30 – 14:45	Pause
14:45 – 16:15	Doris Oswald, BEd, MEd (HLW Wien 3) Die Bedürfnisse an Fort- und Weiterbildung als Professionalisierungsmaßnahme aus Sicht der Lehrkräfte für den fachpraktischen Unterricht an höheren Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe MMag. Schmiedl Birgit, Dipl. Ing. Mag. Dr. Koliander Brigitte (PH NÖ) Lebenslanges Lernen an berufsbildenden Schulen - Status Quo der Lehrer*innenfortbildung für die Jahre 2021 – 2022
16:15 – 16:45	Abschluss

Keynote: Lernen von Lehrpersonen im Rahmen von Fortbildungen – Erkenntnisse der Forschung

Fortbildungen spielen eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung von Lehrkräften und der Weiterentwicklung von Schule und Unterricht. Die Forschung der letzten 20 Jahre hat sich u.a. ausgiebig damit beschäftigt, wie Fortbildungen für Lehrkräfte konzipiert und gestaltet sein müssen, damit sie zum einen das Lernen der Lehrpersonen befördern sowie zum anderen auch den Unterricht und das Lernen der Schüler*innen erreichen. Im Vortrag werden diese Merkmale vorgestellt und anhand von Beispielen näher erläutert.

Wir freuen uns auf die Keynote von Prof. Dr. Frank Lipowsky (Uni Kassel) zu Lernen von Lehrpersonen im Rahmen von Fortbildungen. Er wird in seinem Vortrag die aktuellen empirischen Erkenntnisse zu Merkmalen wirksamer Fortbildungsangebote erläutern.

Interaktives Lernen in der Berufsschule: Eine explorative Studie zur Einstellung von Lernenden zum professionellen digitalen Lernen

Jörg Zumbach, Ines Zeitlhofer & Bettina Mann

Im Bereich der beruflichen Weiterbildung sind interaktive Online-Kurse, die selbstgesteuertes digitales Lernen ermöglichen, seit Jahren erfolgreich in Verwendung. In den meisten Berufsschulen sind allerdings meist weder Lehrende noch Lernende mit der Verwendung interaktiver Kurse vertraut. In einer explorativen Studie (n = 21) wurden zwei Gruppen von Schülern einer Berufsschule in einem Technikkurs verglichen. Die Kontrollgruppe erhielt direkten Unterricht mittels einer Präsentation. Die Experimentalgruppe führte selbstgesteuertes Lernen mit Hilfe eines multimedialen, interaktiven Web Based Trainings zum selben Thema durch. Die Ergebnisse zeigten keine signifikanten Unterschiede zwischen Experimental- und Kontrollgruppe hinsichtlich des Wissenserwerbs und der kognitiven Belastung. Die Experimentalgruppe zeigte jedoch eine deutlich positivere Einstellung zum digitalen Lernen.

Speaker: Univ.-Prof. Dr. Jörg Zumbach

Jörg Zumbach ist Psychologe und Universitätsprofessor für fachdidaktische Lehr-Lernforschung mit Schwerpunkt Neue Medien an der Universität Salzburg. In seiner Forschung befasst er sich u.a. mit digitalem Lehren und Lernen, spezifischen Fachdidaktiken und selbstgesteuertem Lernen.

Spracherwerb in mehrsprachigen Kontexten: Eine Untersuchung der pädagogischen Praktiken

Carola Koblitz

Diese Studie untersucht die Auswirkungen der Abwesenheit oder Präsenz verschiedener Muttersprachen in mehrsprachigen Familien und Klassenzimmern sowie die daraus resultierenden pädagogischen Herausforderungen. Anhand von Interviews mit englischsprachigen Lehrerinnen, die Englisch als Fremdsprache in Österreich unterrichten und zugleich Mütter mehrsprachiger Kinder sind, werden verschiedene Aspekte der Mehrsprachigkeit beleuchtet. Die Analyse zeigt, dass der Begriff "Muttersprache" emotional polarisiert ist und sowohl von äußeren Erwartungen als auch individuellen Überzeugungen beeinflusst wird. Die Integration des Konzepts der "inhärenten Sprache" kann neue Perspektiven im privaten und beruflichen Leben eröffnen. Diese Erkenntnisse verdeutlichen die Komplexität der Mehrsprachigkeit und die vielfältigen Herausforderungen für Lehrenden und Familienmitglieder.

Speakerin: Dr. Carola Koblitz

Dr. Carola Koblitz ist Journalistin und Forscherin. Sie absolviert derzeit ihren Master in Angewandter Linguistik an der Universität Wien, wo sie zuvor in Kommunikationswissenschaft promovierte. Seit 2024 ist sie CO von FILLM und leitet das Projekt "iLanguage - Multilingualism, Integration and Diversity".

Employability und lebenslanges Lernen in der digitalen Transformation: Das Bildungsmodell „StAct“ aus Schüler*innensicht

Reinhard Bauer, Christof Baum, Karoline Dworschak, Marianne Gugler, Bernd Hesina, Charlotte Lang, Christian Rudloff, Sabine Zauchner

Berufe verändern sich im digitalen Zeitalter (Wittmann & Weyland, 2020), daher braucht die berufliche Bildung Anpassungen (Driesel-Lange et al., 2020). Employability und lebenslanges Lernen sind die Schlüssel für den Erfolg in einer sich ändernden Arbeitswelt. Kinder und Jugendliche sind in diesen Diskurs einzubinden, da sie die Folgen der Transformationen betreffen. Das Projekt „StAct – Start and Act“ gibt den Schüler*innen eine Stimme und zeigt, wie sie Zukunft gestalten und Nachhaltigkeits- sowie Vielfaltsfragen angehen. Auf der Basis des EntreComp-Modells (McCallum et al., 2018) wird untersucht, wie sie allgemeinbildende und berufsbildende Kompetenzen entwickeln und vertiefen. Erste Daten aus Umfragen und Fokusgruppen mit Schüler*innen sowie Interviews mit Lehrer*innen zeigen vielversprechende Ergebnisse: Die Schüler*innen machen Fortschritte in unternehmerischem Denken und Handeln.

Speaker: HS-Prof. Mag. Dr. Reinhard BAUER, MA

Dr. Reinhard Bauer Leiter des Instituts Sekundarstufe Berufsbildung an der PH Wien, Hochschulprofessor (PH1/ph1) für Unterrichtswissenschaften (Schwerpunkt: Didaktisches Design); Webseite: <https://phwien.ac.at/onlineprofil/reinhard-bauer/>
ORCID: 0000-0003-4552-8864

Lebenslanges Lernen an berufsbildenden Schulen - Status Quo der Lehrer*innenfortbildung für die Jahre 2021 – 2022

Elisabeth Scherrer, Birgit Schmiedl, Brigitte Koliander und Georg Jäggle

Der Beitrag gibt einen Überblick zu den Angeboten zweier pädagogischer Hochschulen im Bereich der Lehrer*innenfortbildung für berufsbildenden Schulen für die Wintersemester 2021/22 und 2022/23. Alle stattgefundenen Veranstaltungen wurden inhaltlich kategorisiert, dabei wurde ein Fokus auf fachliche Bildung, Digitalisierung und Didaktik gelegt. Die Studie legt dar, inwieweit in fachlichen Fortbildungen auch didaktische Elemente bzw. Bereiche der Digitalisierung eingebunden wurden, und zeigt hier auch Unterschiede zwischen verschiedenen Fachbereichen der Berufsbildung auf.

Speakerinnen: MMag. Schmiedl Birgit, Dr. Dipl. Ing. Mag. Koliander Brigitte

Dipl.-Ing. Mag. Dr. Brigitte Koliander ist trotz bereits angetretener Pension noch aktiv, als Vortragende an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich und Forscherin im Bereich Berufsbildung. Sie hat Technische Chemie (Abschluss 1983) und Lehramt Chemie und Physik (Abschluss 1989) studiert, und war von 1989 bis 2017 Lehrerin für Physik und Chemie an einer Handelsakademie. 2017 hat sie an der Universität Wien in Chemie, mit dem Schwerpunkt Chemiedidaktik, promoviert, und war ab 2017 als Hochschullehrperson an der Pädagogische Hochschule Niederösterreich und als Referentin an der Universität Wien tätig.

Birgit Schmiedl brachte als Quereinsteigerin in den Schulbereich aus den Themen Kommunikation, Projekt- und Qualitätsmanagement ihre Eindrücke aus der Wirtschaft ins Klassenzimmer. Als Lehrerin wirtschaftspädagogischer Fächer in Humanberuflichen Schulen (FW, HLW) legte sie Wert auf Berufsorientierung als Unterrichtsprinzip. Ihre Erfahrungen in anderen Schularten (MS, NABE in der VS) sowie als Schulleiterin kann sie in ihrem jetzigen Aufgabenfeld ebenfalls gut einsetzen: Als organisatorische Leiterin von Hochschullehrgängen im Themenbereich Schulmanagement und Hochschullehrende für Projektmanagement, QMS und verwandte Inhalte ist ihr auch die Betrachtung von Fort- und Weiterbildung aus der Forscherperspektive ein persönliches Anliegen, um die Qualität hochhalten zu können.

Berufsbildendes Lernen durch nachhaltige Fortbildung für Lehrer*innen (2019-2025)

Tamara Katschnig, Isabel Wanitschek, Michaela Liebhart-Gundacker, Wolfgang Ellmauer & Andrea Bisanz

Ein Projektteam der KPH Wien/Krems erforschte die Nachhaltigkeit und Wirksamkeit von 15 modularen Fortbildungsreihen für Lehrkräfte und Elementarpädagog*innen. Die Erhebung erfolgte multimethodisch und multiperspektivisch mit Veranstaltungsleiter*innen, Referent*innen und Teilnehmer*innen. Die Daten wurden mittels deskriptiver und inferenzstatistischer Berechnungen sowie inhaltlich strukturierender qualitativer Inhaltsanalyse ausgewertet. Dieser Vortrag fokussiert die Perspektiven der Befragten im Bereich Gelingensbedingungen sowie Mehrwert in der Praxis und Transfer in Hinblick auf die Employability der Lehrkräfte. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Entwicklung von Fortbildungsformaten ein, wie sie im Bundesqualitätsrahmen für Fortbildung & Schulentwicklungsberatung des Bundesministeriums (BMBWF, 2021) in Verbindung mit dem Qualitätsmanagementsystem für Schulen vorgesehen sind.

Speaker*innen: Priv.-Doz.in Mag.a Dr.in Tamara KATSCHNIG, Isabel Wanitschek, BA MA, Sozialpädagogin, Dr. Wolfgang Ellmauer, BEd MA, Michaela Liebhart-Gundacker, BEd MA MSc, Dipl.-Päd. Andrea Bisanz, MA

Priv.-Doz.in Mag.a Dr.in Tamara KATSCHNIG, Professur für Fort- und Weiterbildung an der KPH Wien/Krems, davor Senior Lecturer am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, sowie Vize-Studienprogrammleiterin Bildungswissenschaft. Forschungsschwerpunkte: Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften, Übergänge, Nachhaltigkeit.

Isabel WANITSCHKEK, BA MA, Sozialpädagogin, Doktorandin der Bildungswissenschaft an der Universität Wien und Hochschullehrende am Institut Hochschulentwicklung & Qualitätsmanagement an der KPH Wien/Krems. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Fortbildung von Lehrpersonen, empirische Schulpädagogik, Evaluierung im hochschulischen Kontext
Dr. Wolfgang Ellmauer, BEd MA ist Koordinator der Fachstelle Begabung.Person.Potenzial an der KPH Wien/Krems sowie Lehrbeauftragter an der Universität Leipzig. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Wirksamkeit/Nachhaltigkeit von Lehrer*innenfort- und weiterbildung, Erstellung und Evaluation von Schulentwicklungskonzepten.

Michaela LIEBHART-GUNDACKER, BEd MA MSc ist Lehrende und Studienleitung in Fort-/Weiterbildung, stellvertretende Institutsleitung Fortbildung Krems, Koordinatorin für Zentrum Digitalisierung sowie Schulentwicklungsberaterin an der KPH Wien/Krems. Arbeitsschwerpunkte: Fach-/Mediendidaktik, Kompetenzorientierung & förderliche Leistungsbewertung, Schul-/Unterrichtsentwicklung.

Dipl.-Päd. Andrea BISANZ, MA ist stellvertretende Institutsleitung Fortbildung Wien, Koordination Primarstufe für Fortbildungsangebote und SCHILFs, Fachstelle Entrepreneurship Education für Primarstufe und SEK I/Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems

Selbsteinschätzung überfachlicher Kompetenzen bei quereinsteigenden Lehrpersonen: Unterschiede zwischen Allgemeinbildung und Berufsbildung

Jennifer Beck-Saiz

Das Tätigkeitsfeld von Lehrpersonen in allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen ist mit vielschichtigen Aufgaben verbunden, die ein breites Spektrum an Fähigkeiten erfordern. Neben fachlichen Kompetenzen spielen überfachliche Kompetenzen eine wesentliche Rolle. Quereinsteiger*innen im ersten Studienjahr wurden hinsichtlich ihrer Selbstwahrnehmung der überfachlichen Kompetenzen im Lehrberuf befragt. Der vorliegende Artikel befasst sich mit den Unterschieden zwischen Allgemein- und Berufsbildung. Die Selbsteinschätzung überfachlicher Kompetenzen ist durch eine gewisse Unsicherheit in einigen Bereichen gekennzeichnet, während in anderen eine hohe Selbstsicherheit zu beobachten ist. Diese Erkenntnisse können wertvolle Hinweise für die Weiterentwicklung von Hochschulvorgängen bieten, die die spezifischen Anforderungen der unterschiedlichen Schulformen und Fächergruppen berücksichtigen.

Speakerin: Prof. in Mag.a phil. Jennifer Beck-Saiz

Jennifer Beck-Saiz ist Lehrende im Zentrum Quereinstieg*Berufe der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich und leitet die Hochschullehrgänge mit und ohne Masterabschluss "Quereinstieg Sekundarstufe Allgemeinbildung". Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Quereinstieg und Berufswahl.

Wenn Lehrer*innen lernen (müssen)

Benjamin BRANDIC

Wenn Lehrer*innen lernen (müssen) In der Untersuchung werden die Fortbildungsbedürfnisse von Lehrpersonen an katholischen Privatschulen (Auftraggeber) analysiert und dabei die potenziellen Unterschiede zwischen Lehrpersonen mit und ohne quantifizierter Fortbildungsverpflichtung im Dienstvertrag untersucht. Die forschungsgeleitete Frage lautet: „Welche Kriterien müssen aus Sicht der Lehrenden basierend auf ihrem Dienstrechtsstatus erfüllt sein, um an einer Fortbildung teilzunehmen?“ Es wird geprüft, ob zwischen den zwei Vergleichsgruppen ein Unterschied im Relevanzempfinden besteht. Um die Sichtweise der Lehrkräfte zu erfassen, werden in einer quantitativen Untersuchung 92 Lehrkräfte (ca. 15 %) mittels Fragebogen befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass innerhalb der festgelegten strukturellen, inhaltlichen und persönlichen Kriterien kein signifikanter Unterschied zwischen den zwei Vergleichsgruppen besteht. Eine quantitative Fortbildungsverpflichtung scheint demnach keinen Einfluss auf das Relevanzempfinden der Lehrpersonen hinsichtlich Fortbildungen zu haben. Die aus dem Ergebnis abgeleiteten Handlungsempfehlungen betonen die Bedeutung alternativer Formate wie asynchrones E-Learning, die Vielfalt von Teilnahmebestätigungen, potenzielle Kooperationsmöglichkeiten mit Universitäten sowie eine Fokussierung auf praxisrelevante Inhalte und Fachdidaktik.

Speaker: Benjamin Brandic, MA MEd

Benjamin Brandic ist Lehrender, IT-Manager und eEducation-Verantwortlicher an der Privaten Handelsakademie Sacré Coeur Wien. Er leitet die Wiener ARGE für Officemanagement und angewandte Informatik, ist Fortbildner, Schulbuchautor und an der PH Wien mitverwendet. Sein Schwerpunkt in der Lehre ist die Daten- und Geschäftsanalyse.

Die Bedürfnisse an Fort- und Weiterbildung als Professionalisierungsmaßnahme aus Sicht der Lehrkräfte für den fachpraktischen Unterricht an höheren Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe

Doris Oswald

Der Beitrag untersucht die Anforderungen und Bedürfnisse zur Implementierung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für die Professionalisierung von Lehrpersonen im fachpraktischen Unterricht. Entstanden im Zeitraum 2023-2024, wurden die subjektiven Perspektiven der Lehrkräfte mittels qualitativer Forschung erfasst. Die Ergebnisse zeigen eine differenzierte Wahrnehmung der Fortbildungen: Positive Aspekte wie Wissenserweiterung und verbesserte Unterrichtsgestaltung stehen Kritikpunkten wie unklaren Veranstaltungsbeschreibungen, mangelnder Transparenz und teilweise unzureichender Qualifikation der Vortragenden gegenüber. Fortbildungen sind bedeutende Professionalisierungsinstrumente, doch es mangelt oft an zeitlichen Ressourcen und qualitativen Angeboten. Besonders positiv bewertet werden Fortbildungen, die fachlichen Austausch unterstützen. Aktuelle Fortbildungsinhalte und qualifizierte Vortragende sind essenziell. Soziale Elemente wie Wertschätzung durch Vorgesetzte können die Teilnahmebereitschaft erhöhen. Zukünftige Forschungen sollten qualitative Interviews mit Schulleitungen, Fallstudien oder Analysen bestehender Programme beinhalten.

Speakerin: Doris Oswald, BEd, MEd

Doris Oswald ist Absolventin des berufs begleitenden Masterstudiums "Sozial- und Gesundheitsmanagement" an der PH Wien. Während des Studiums hat sie sich intensiv mit dem Konzept des lebenslangen Lernens auseinandergesetzt. Ihre Masterarbeit konzentrierte sich auf Fort- und Weiterbildung als Professionalisierungsmaßnahme, insbesondere auf die Bedürfnisse der Lehrkräfte. Die gewonnenen Erkenntnisse können zur Verbesserung und Weiterentwicklung von Weiterbildungsmaßnahmen beitragen.

Employability und lebenslanges Lernen: Eine Analyse zur Wahrnehmung des digitalen Wandels und der daraus resultierenden Weiterbildungsbereitschaft von Berufstätigen

Christian Leutgeb

Betriebliche Organisationskulturen sind durch die dort tätigen Menschen geprägt, da diese individuelle Wert- und Normvorstellungen im betrieblichen System manifestieren, die auf ihren persönlichen Annahmen und Überzeugungen basieren, aber auch von der jeweiligen Selbst- und Umweltwahrnehmung abhängig sind (Kauffeld 2011, S. 42). Ob Mitarbeitende den digitalen Wandel und die daraus resultierende Weiterbildungsnotwendigkeit wahrnehmen bzw. ihre sogenannten „digitalen Skills“ entwickeln, ist von ihrem digitalen Mindset abhängig (Hasenbein 2020, S. 35). Grundlegend für dieses Mindset ist die Fähigkeit, technologische Entwicklungen und Veränderungen positiv wahrzunehmen, um der Notwendigkeit des lebenslangen Lernens interessiert und angstfrei gegenüberzustehen (Capgemini 2017). Die dem geplanten Artikel zugrunde liegende Studie soll die Wahrnehmung des technologischen Wandels von Berufstätigen, in Abhängigkeit ihrer demografischen Daten, analysieren und die daraus resultierende Bereitschaft bzw. Ablehnung, sich mit lebenslangem Lernen zu beschäftigen, darstellen. Mit den erhobenen Daten sollen zudem etwaige Korrelationen zwischen dem digitalen Mindset, der Wahrnehmung des Wandels, der Angst vor Arbeitsplatzverlust und der wahrgenommenen Beschäftigungsfähigkeit geprüft werden. Die Daten werden mittels Online-Befragungen von Berufstätigen verschiedener Altersgruppen,

Geschlechter und Branchen erhoben. Die Datenauswertung erfolgt über deskriptive Statistiken, Chi-Quadrat-Tests, Korrelationen und Regressionsanalysen. Konkret werden mögliche signifikante Zusammenhänge zwischen dem Alter, der Wahrnehmung des technologischen Wandels, den persönlichen Annahmen bzw. Überzeugungen und der Weiterbildungsbereitschaft vermutet. Neueren Schätzungen zufolge sind zwischen 8,1 % und 20,4 % der Arbeitnehmer in Berufen tätig, die stark von den Effekten der Digitalisierung betroffen sind (Sievering 2018). Diese Berufstätigen müssen daher in Zukunft über andere berufliche Kenntnisse verfügen, die es über gezielte Fort- und Weiterbildung aufzubauen gilt. Dementsprechend ist die Förderung der Weiterbildungsbereitschaft ein zentrales Thema der betrieblichen Personalentwicklung.

Speaker: Dipl. Ing. Christian Leutgeb MA, MA, MEd

Christian Leutgeb hat Studien für Lehramt, Wirtschaft, Informatik und Politik absolviert und forscht aktuell im Rahmen seiner Dissertation zum Thema "Lerntransfer in der Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen". Er ist als Hochschullehrer an der PH Linz sowie in der Erwachsenenbildung tätig.

Bei Fragen an georg.jaeggler@phwien.ac.at